

Mac Rewind



Das wöchentliche Magazin für Apple- und Technikfans

High End
Spezial

The Show Must Go On

High End blüht in Zeiten der Krise.



Liebe Leser

Mit dem Auto innerhalb von zwei Tagen von Kiel nach München (und zurück) ist schon eine ganz schöne Ochsentour. Aber es lohnt sich immer wieder, diese Strapazen für die High End Messe in Kauf zu nehmen. Die Symbiose zwischen klassischer HiFi-Elektronik und Computern schreitet unaufhaltsam voran, doch auch die Analogtechnik ist lebendiger denn je. Was es dieses Jahr an spannenden Neuheiten in München zu bewundern gab, erfahren Sie in dieser Ausgabe. Viel Spass beim Stöbern!

Herzlichst Ihr
Frank Borowski
alias sonorman



INHALT

Editorial	2
The Show Must Go On.....	3
Messebericht High End 2009.....	3
Messerundgang	11
Bilder der Woche	27
Impressum	28

APP-ECKE



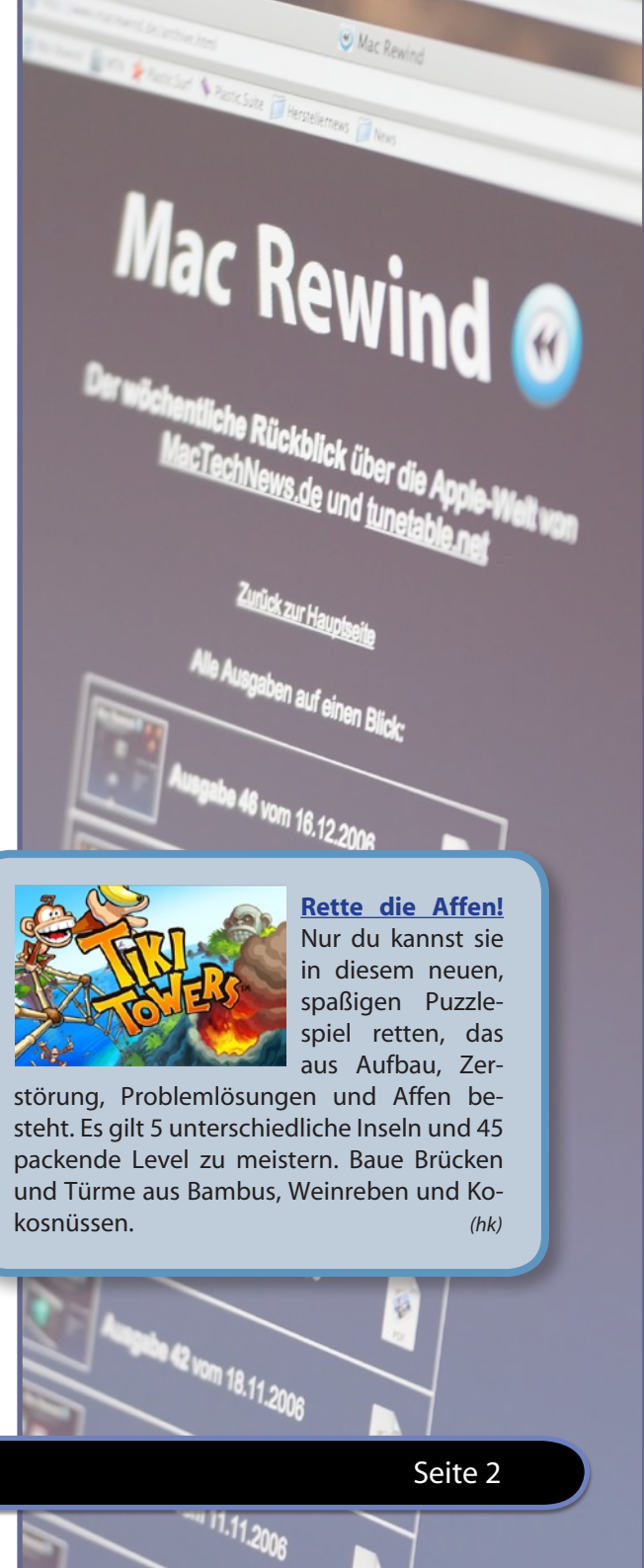
Mit **Return of the Pygmy** ist die 17. Episode von Bolt Creative erschienen. Sind Sie ein guter oder ein böser Gott? Führen die Pygmäen zum Sieg gegen den T-Rex. Für 0,79 Euro bietet Pocket God eine tolle Grafik, leichtes Gameplay und jede Menge Spielspaß! (hk)



StoneLoops! of Jurassica ist eine Arcade-Puzzle App im Urwald. PlayCreek bietet für nur 0,79 Euro ein Spiel mit toller Grafik, flüssige Animationen und zwei Spielmodi an, in denen man Trophäen sammeln und Bonusrunden freischaalen kann. Der Schwierigkeitsgrad ist angemessen und für jedermann spielbar. (hk)



Rette die Affen! Nur du kannst sie in diesem neuen, spaßigen Puzzle-spiel retten, das aus Aufbau, Zerstörung, Problemlösungen und Affen besteht. Es gilt 5 unterschiedliche Inseln und 45 packende Level zu meistern. Baue Brücken und Türme aus Bambus, Weinreben und Kokosnüssen. (hk)



The Show Must Go On

Messebericht von der High End 2009 in München

Kein Zweifel: die allgemeine Krisenstimmung ist auch in der High-End-Audiobranche angekommen. Allerdings scheint sich die globale Depression in diesem Gewerbe sehr unterschiedlich auszuwirken. Während einige Räume und Stände auf der diesjährigen High End Messe in München leer blieben, freuten sich viele Aussteller über einen unerwartet hohen Zuspruch von Seiten der Verbraucher, als auch der Händler. „Cocooning“ könnte dafür verantwortlich sein, dass wieder mehr in reale Produkte, als in windige Papiere investiert wird. Jedenfalls war der Ansturm der Besucher dieses Jahr enorm. Da konnte auch ein Brand in einem der Ausstellungsräume die allgemeine Stimmung nicht trüben.

Während der Messetage kam es in der Nacht vom Freitag auf Samstag

zu einem Brand, oder zumindest zu erheblicher Rauchentwicklung bei einem der Aussteller, weil dieser nach Berichten der Sicherheitskräfte offenbar eine Röhrendstufe über Nacht in einem Holzrack stehend angeschaltet ließ. Das Gerät verursachte zu viel Hitze, was letztlich dazu führte, dass die Sprinkleranlage im Atrium (1. Stock) ansprang. Das Löschwasser beschädigte gleich mehrere Räume und das darin enthaltene Equipment. Zu allem Unglück lief das Wasser aus dem Atrium auch noch durch die Decke und verwüstete weitere Ausstellungsflächen im Erdgeschoss. Die Messeleitung war bemüht, den betroffenen Ausstellern so schnell wie möglich neue Ausstellungsflächen bereitzustellen, auf denen sie mit dem nicht betroffenen Equipment die Messe zuende führen konnten. Abgesehen von diesem Vorfall verlief die diesjährige High End Messe im Münchener M,O,C, erstaunlich positiv.

Audio Reference

Ehre, wem Ehre gebührt. Der Hamburger Vertrieb von Edelmarken wie Krell, Meridian, Sonus faber und anderen, ließ sich von der allgemeinen Zurückhaltung bedingt durch die Wirtschaftskrise nicht einschüchtern und war auch diesmal wieder mit dem größten Stand auf der Messe präsent.

Gegenüber dem Vorjahr hat **Audio Reference** zudem seinen Stand noch deutlich verbessert und bot dem interessierten Besucher ein helles, luftiges Ambiente, in dem es trotz des Andrangs kaum zu unangenehmem Gedrängel vor den Produkten kam. Außerdem gab es Gelegenheit, sich mit den Herstellern selbst zu unterhalten. So war Krell-Chef Dan D'Agostino ebenso präsent, wie Audio Research Boss Terry Dorn und andere hochrangige Vertreter der verschiedenen Marken im Vertrieb von Audio Reference.



In den beiden Vorführräumen gab es Anlagenkombinationen von Audio Research mit Vienna Acoustics, bzw. Krell mit Sonus faber zu hören. Insbesondere die außergewöhnlich gestylten Lautsprecher „Der Kuss“ von Vienna Acoustics, gespeist von Top-Verstärkern von Audio Research, zählten zu den klanglich besten Vorführungen der ganzen Show. Vorgeführt wurde übrigens, wie auch bei vielen anderen Ausstellern, sowohl analog von der LP, als auch digital. Inzwischen ist die digitale Audiowiedergabe auf einem Niveau angelangt, das „Grabenkriege“ zwischen Analogies und Digitalos absurd erscheinen lässt. Doch die Faszination analoger Laufwerke ist nach wie vor ungebrochen. Nie gab es so viele Plattenspieler wie heute.



Erstmals zeigte Audio Reference auf der Messe das jüngst von Meridian übernommene sooloos-System. Dabei handelt es sich um eine Netzwerk-Audiolösung auf höchstem Niveau, mit dediziertem Touchscreen (Bild unten) zur Steuerung der äußerst komfortablen Software, die selbst iTunes in vielen Bereichen blass aussehen lässt. Das System besteht – je nach Ausstattungswunsch – aus dem zentralen Netzwerkspeicher, Audio-Clients und Steuereinheiten, wobei auch der iPod touch und das iPhone zur Steuerung herangezogen werden können. Die Lösung ist sehr eigenständig und die zugehörige Hardware

äußerst hochwertig. Dementsprechend bewegen sich die Preise allerdings auch in Regionen, die sich an besserverdien-

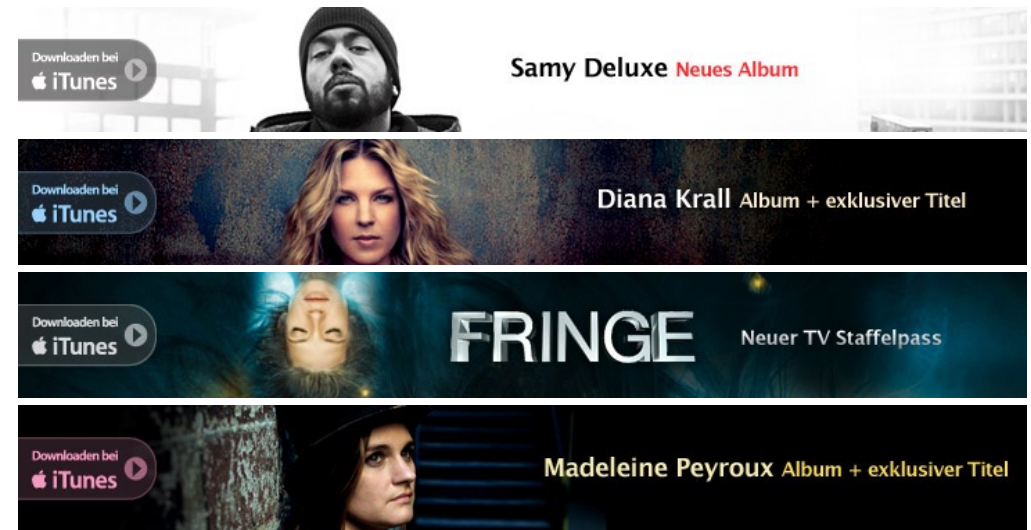
nenden Hausbesitzern orientieren. Dennoch war die Resonanz auf das sooloos-System beeindruckend.

Von Krell gab es zwei neue Endstufen in der unteren Preisskala der Krell-Preisliste zu bestaunen, sowie einen neuen kleinen CD-Player passend zu Krells Einsteiger-Vollverstärker S-300i.

Subwoofer-Spezialist Velodyne zeigte die gesamte neue Produktpalette, die nicht weniger als drei komplette Serien in unterschiedlichen Preisklassen umfasst. Die Impact-Serie für Einsteiger, CHT-Q für Fortgeschrittene und die SPL-Ultra für besonders anspruchsvolle Bassgenießer.

EAT zeigte sein neues Laufwerk Forte. Ein äußerst aufwendig gebauter Plattendreher mit edler Holzzarge und Doppelriemenantrieb.

Insgesamt ein gelungenere Auftritt von Audio Reference.



KEF & Arcam

Die britischen Marken KEF und Arcam werden bei uns von [GP Acoustics](#) vertreten. Der Messeauftritt des Vertriebs gehörte für mich zu den absoluten Highlights der Show, und zwar vor allem wegen einer faustdicken Überraschung. Vor einigen Wochen habe ich Ihnen in der [Mac Rewind 159](#) den neuen

Arcam Receiver AVR600 vorgestellt, von dem ich sehr angetan war. Damals kam in mir der Wunsch nach einer Vorstufenversion des Alleskönners auf. Und siehe da, auf der Messe empfängt mich strahlend der neue AV888. Diese AV-Vorstufe bietet exakt das, was auch der Receiver an Funktionalität zu bieten hat, also Dinge wie Netzwerkfähigkeit, Dolby Volume, Unterstützung sämtlicher HD-Tonformate, zwei separat nutzbare HDMI-Ausgänge, einen Scaler für 1080p u.s.w. Der AV888 verzichtet auf die sieben Endstufen des Receivers, nutzt dafür aber den freigewordenen Platz im Gehäuse für eine symmetrische Multikanal-Ausgangsstufe und bietet darü-



ber hinaus noch hochwertigere D/A-Wandler. Das klingt nach genau der Traummaschine, auf die der Markt schon lange gewartet hat. Ein Test des AV888 ist daher fest eingeplant.

Lautsprecherhersteller KEF lockte das Publikum mit einem Lautsprecher-Prototypen namens „Blade“. Ein Verkauf des Technologieträgers ist zwar vorerst nicht geplant, er zeigt jedoch, wohin die Reise bei den Briten in Sachen Lautsprecher gehen wird. So verfügte das extravagant gestylte System über ein aufwendiges Gehäuse aus Kohlefasern, mit seitlich in einer speziellen Konstruktion untergebrachten Basschassis und einem Uni-Q-Treiber (KEF-Spezialität) der inzwischen zehnten Generation. Das klangliche Ergebnis war dann auch äußerst vielversprechend.

ADAM Audio

Seit dem Test der kompakten Aktiv-

lautsprecher A5 vor fast genau einem Jahr (siehe [Ausgabe 125](#)), dienen diese als meine Referenz in Sachen kompakte Multimedialautsprecher. Das Modell verkauft sich nach Aussagen des Herstellers tatsächlich wie geschnittenes Brot. Da verwundert es nicht, dass [ADAM Audio](#) den kleinen Talenten auf der Messe, neben seinen riesigen High-End Lautsprechern und den anderen Neuheiten, einen respektablen Platz einräumte.

Daneben feierte die neueste Generation der Classic-Serie ihr Debüt in München. Dabei handelt es sich um bezahlbare Aktivlautsprecher, sowohl Kompakt- als auch Standmonitore, mit ADAMs eigenen ART-Treibern. Insgesamt umfasst die Classic-Serie fünf Lautsprecher: die Standlautsprecher Column und Pencil, den Kompaktlautsprecher Compact, sowie den Classic Center und den SW260 Subwoofer. Alle Modelle liegen nun in der Entwicklungsstufe MKIII vor.



ADAM: Aktiver Standlautsprecher Column MKIII aus der Classic-Serie.

Marantz & Denon

Die beiden bekannten japanischen Hersteller Marantz und Denon hatten selbstverständlich jeder ihren eigenen Auftritt auf der Messe. Aber beide präsentierten zwei sehr ähnliche Highlights, nämlich einen High-End Kombiplayer für die wichtigsten verbliebenen Discformate.

Marantz stellte das Vorserienmodell des für September geplanten Boliden UD9004 aus. Dabei handelt es sich um eine 5.500 Euro teure Drehmaschine für Blu-ray-, DVD-, CD- und SACD-Scheiben. Mit aufwendigster Technik soll das Gerät wirklich das letzte Quäntchen Information aus den Pitspuren der unterschiedlichen Discs extrahieren und so für bestes Bild und besten Ton sorgen.

Im Prinzip genau das Gleiche will Denon mit dem 5.000 Euro teuren DVD-A1UD erreichen, der jedoch schon einen Schritt weiter ist und in diesen Tagen die Händler erreichen soll.

NAD

Bei NAD stand ein neuer Surroundreceiver im Mittelpunkt des Geschehens.

Das Gerät ist nach Aussagen des Herstellers der stärkste jemals von NAD hergestellte Vertreter seiner Art. Durch die große Anzahl der verfügbaren Ein- und Ausgänge finden an dieser multimedialen Schaltzentrale nahezu alle aktuellen A/V-Geräte Anschluss, natürlich auch über HDMI. Über entsprechende Schnittstellen lassen sich außerdem die optionalen NAD Erweiterungsmodule DB 1 (für DAB Radio) und IPD 1 (iPod Docking-Station) anschließen und werden so vollständig in das Receiver-Konzept integriert.

Für rund 3.000 Euro erhält der Käufer 7 x 120 Watt Leistung und eine umfangreiche Ausstattung, die kaum Wünsche offen lassen dürfte.

T+A

Bei den Herfordern stand selbstverständlich das kürzlich vorgestellte (siehe auch [Mac Rewind 164](#)) All-In-One-System K2 / K2 M im Vordergrund. Dabei handelt es sich um einen eleganten 3.1 + 2 DVD-Receiver für Stereo und Virtual Surround in der Preisklasse um 3.000 Euro.

Weltbild.de

Alle DVDs: Neuheiten, Blockbuster & Klassiker



Über 12.000 DVDs ab 2.99 EUR bei Weltbild.de
[Hier klicken!](#)

Anzeige



Die Version K2 M (3.500 Euro) bietet darüber hinaus Streaming-Client-Fähigkeiten.

Ein weiteres Highlight bei T+A ist der neue Blu-ray-Player BD 1260 (Bild unten). Er ist mit der neuesten Prozessorgeneration, HDMI 1.3, sowie Dolby- und DTS-HD-Formaten ausgestattet. Dieser Player wird voraussichtlich, wie von T+A gewohnt, hervorragende akustische Eigenschaften besitzen, da er wie alle R-Serienmodelle mit neuester T+A-Wandlertechnologie ausgestattet ist. Produktionsstart des BD 1260 R ist voraussichtlich im Spätsommer 2009.

Abgesehen von diesem neuen Zugpferd testet T+A derzeit ein neues Marktsegment aus, nämlich LCD-Fernseher für den Einbau. Erste Erfahrungen hatten die Hersteller damit schon gemeinsam mit Kü-

chenhersteller SieMatic gesammelt, was den Anstoß für das neue Projekt gab. Die Displays sollen dabei weniger durch schiere Größe oder technische Gimmicks überzeugen, sondern durch perfekte Integration, montiert hinter einem großen Glasrahmen. Das kann sowohl für Privatpersonen im Designerloft interessant sein, wie auch für anspruchsvolle Firmenpräsentationen, beispielsweise im Empfangsbereich des Unternehmens.

Revox

Kompakte und hochintegrierte Systeme waren wieder ein ganz wichtiges Thema auf der diesjährigen High End. Kaum ein Hersteller, der nicht irgend ein kleines System im Gepäck hatte, das den Audio- und Videogenuss im Bereich Lifestyle bedienen soll.

Auch Revox zeigte ein solches

System in Form des Re:system M100, ein modulares AV-System mit sehr eigenständigem Design, aber typisch Revox.

Panasonic

Panasonic zeigte sein jüngst vorgestelltes 54-Zoll Plasma-Flaggschiff der Z1-Serie und unterstrich damit seine Führungsposition bei dieser Technologie.

Der noch handgefertigte Prototyp auf der Messe zeigte auch ohne den letzten Feinschliff, den ihm die Techniker noch angedeihen lassen wollen, schon jetzt ein fantastisches Bild mit herrlichen Farben und einem satten Schwarz bei zugleich detailreicher Graustufendarstellung, von dem LCDs nur träumen können. Das ganze natürlich in Full-HD (Panels mit max. 720p fasst heute kaum einer mehr an), drahtlos zugespült von

der serienmäßigen Multituner-Box. Das Gehäuse des 54-Zoll-Boliden ist dabei so flach wie ein Brett, beinhaltet aber mehr Lüfter als je zuvor. Der Hersteller betont jedoch, dass diese Lüfter auch langsamer als je zuvor laufen und somit praktisch unhörbar sein sollen. Das ist dennoch einer der Nachteile der Plasma-Technologie, die recht viel Abwärme produziert, obwohl die Effizienz auch bei dem neuen Modell nochmals deutlich gesteigert wurde und das Gerät damit erheblich weniger Strom verbraucht, als seine Vorgänger.

Hush Technologies / AMI HiFi

Ein weiterer Höhepunkt der Messe war unter dem Dach von Hush/AMI zu finden. Beim **Purist HDR** handelt es sich um den wohl aufwendigsten Audioserver, der in Kürze auf den Markt kommen wird. Er wurde komplett in Deutschland entwickelt und wird, mit wenigen Ausnahmen, bis zur letzten Schraube in Deutschland gefertigt.

Ähnlich wie Naims HDX ist der Purist HDR-6 ein digitales Wiedergabegerät, das sich dank integriertem Laufwerk auch bestens dazu eignet, die eigene CD-Sammlung in allerhöchster Qualität zu rippen. Wo



T+A goes blue: mit dem BD 1260 R steigt ein weiterer High-Endler in den Blu-ray-Markt ein.



schon der Naim ein äußerst aufwendiges Konzept bietet, legt der Purist HDR mindestens noch zwei bis drei Schippen oben drauf. Besonders auffällig ist dabei das Bedienkonzept. Als Display kommt ein in die Frontplatte integrierter iPod touch zum Einsatz. Ein zweiter iPod touch gehört zum Lieferumfang und dient als Fernbedienung, denn das ganze Benutzerinterface ist vollständig auf den touch ausgerichtet. Allerdings ist die Software dafür ebenfalls komplett selbst entwickelt. Wer die iPod Steuerung für Musik kennt, kommt auch sofort mit dem Purist HDR zurecht, wobei das System deutlich mehr Möglichkeiten bietet und auch Dinge erlaubt, die mit dem „normalen“ iPod nicht möglich sind, wie beispielsweise das Editieren von Titelinformationen auf dem Display.

Sämtliche Fähigkeiten des Purist HDR hier aufzulisten würde den Rahmen bei weitem sprengen. Die Entwickler erläuterten dabei stundenlang mit Begeisterung die Details ihrer Schöpfung. Als technisch versierter Zuhörer konnte man da nur staunend mit gesenkter Kinnlade zuhören und sich die Fähigkeiten des Gerätes zeigen lassen, wie beispielsweise das Rippen von Discs in

höchster Qualität, natürlich gesteuert über den iPod.

Auch die Hardware des Purist HDR geht weit über das hinaus, was andere mit einem modifiziertem PC als Audio-Server heutzutage so verkaufen. So basiert zwar auch der Purist HDR im Kern auf einem Windows-PC, doch das braucht selbst Hardcore-Apple-Fans nicht abzuschrecken, denn das ist wirklich nur eine Grundlage, auf der die Entwickler eine vollkommen eigene Hardware und Software aufgesetzt haben. So werden intern alle Audiodaten über eine ASIO-Schnittstelle verarbeitet. Die Musik wird über einen 2 GB großen Cache ausgegeben. Das Archiv befindet sich auf internen, gespiegelten Festplatten (1 TB, aufrüstbar). Eigens entwickelte D/A-Wandler, Netzteile und Audiostufen machen das komplett lüfterlose Gerät zum digitalen High-End-Traum. Was sich leider auch im Preis niederschlägt. Unter ca. 11.000 Euro (ohne D/A-Wandler) geht nichts. Der getriebene Aufwand macht günstigere Preise derzeit leider unmöglich. Wer das ultimative System zur digitalen Audiowiedergabe sucht, sollte sich den Purist HDR-6 aber nicht entgehen lassen.

NAIM

Ovator S-600 nennt Naim seinen neuen geschlossenen Zwei-Wege-Standlautsprecher.

Mit einem neu entwickelten Breitbandchassis für den Mitten- und Hochtonbereich – Balanced Mode Radiator genannt – lockte der Hersteller eine Menge interessiertes Publikum in seine Räume. Das Spezialchassis der Ovator S-600 wird dabei auf ungewöhnliche Weise mittels Blattfedern vom Gehäuse entkoppelt. Ergänzt wird der Schallwandler von ebenfalls neu entwickelten Basschassis, die besonders kompressionsarm arbeiten sollen. Die Ovator lässt sich bei Bedarf in ein Aktivsystem mit zwei oder drei Endstufen umrüsten.

Digital & Drahtlos

Unter dieser Überschrift lässt sich ein weiterer Trend der Messe im Verstärkerbau zusammenfassen. Verschiedene Hersteller zeigten Lösungen mit äußerst kompakten Verstärkern im Zigarren-, oder gar Zigaretenschachtelformat, die jedoch genügend Leistung bieten, um so ziemlich jeden modernen Lautsprecher problemlos zu höchsten Pegeln zu treiben.

Unter dem Label **AudioFly** zeigte auch dieses Jahr das deutsche Ingenieurunternehmen GREATech GmbH ein paar erstaunliche Lösungen aus diesem Bereich. Beispielsweise den Wireless Digital Amplifier ZOUND PORT. Das gerade mal 1,1 kg leichte, Black-Box ähnliche Gerät leistet 2 x 25 Watt Sinus an 8 Ohm (50 W an 4 Ohm) und empfängt drahtlos Quellsignale vom Audiosystem aus bis zu (theoretisch) 300 m Entfernung.

Wer Aktivlautsprecher besitzt und es noch kompakter möchte, der greift zum AudioFly Zound Link System. Diese Gerät in der Größe einer kleinen externen Festplatte empfängt ebenfalls drahtlos Musik und speist damit die angeschlossenen Aktivlautsprecher.

Kopfhörer

Einen persönlichen Schwerpunkt habe ich mir auf der diesjährigen Messe im Bereich Kopf- und Ohrhörer gesetzt und es hat sich durchaus gelohnt, genauer hinzusehen und sich mit den kleinsten Komponenten der Show auseinanderzusetzen.

So zeigte beispielsweise **Beyerdynamic** eine ganze Reihe neuer In-Ohr-Hörer in der Preisklasse bis 100 Euro. Die Besonderheit: Wer



einen der Ohrhörer aus der DTX-Individual-Serie (siehe Gruppenbild unten), oder den MMX 100 Individual mit iPhone-Mikrofon erwirbt, erhält einen Gutschein, mit dem er sich in einer der rund 400 Filialen des Hörakustik-Spezialisten KIND Ohrabdrücke anfertigen lassen kann, nach denen dann passende Ohrstücke gefertigt werden. Optional gibt es noch das „Silent Pack“. Es enthält spezielle Lärmschutzfilter, die an Stelle der Hörer in die Silikonmanschetten gesteckt werden. Drei Ausführungen sind lieferbar; sie dämpfen Umgebungsgeräusche wahlweise um 9, 15 oder 25 Dezibel. So verschwindet

im Flugzeug etwa das nervtötende Dröhnen der Turbinen, die freundliche Stimme der Stewardess, die einen Drink anbietet, klingt hingegen etwas leiser, aber deutlich durch.

Der Service ist allerdings nicht ganz billig. So kostet beispielsweise das Topmodell der Serie, der DTX 100, in der Normalversion 99 Euro. Mit Ohrabdruckgutschein werden satte 219 Euro fällig. Dieser Aufpreis kann sich aber durchaus rentieren, denn wie auch im Test von sechs Ohrhörern vor zwei Wochen in der Mac Rewind zu lesen stand, ist ein perfekter Sitz der Ohrhörer absolut entscheidend für den guten Klang.

Die amerikanische Marke **Phiaton** (sprich: fee' ah ton) war mir bislang nicht bekannt. Dahinter steckt ein hierzulande weitgehend unbekannter süd-koreanischer Hersteller namens Cresyn, der jedoch schon seit rund 50 Jahren Unterhaltungselektronik herstellt. Bei uns werden die Produkte der Marke Phiaton ab sofort von der JP Global Markets GmbH vertrieben.

Auf der High End Messe wurde ich auf den Hersteller durch ein stylisches iPod Radio-Dock namens MS600 aufmerksam, das wie ein aus Star Wars entflogener Pod-Racer aussieht. Bei näherer Betrachtung fielen mir die vielen Kopfhörer und ein interessant gemachter Ohrhörer ins Auge. Auf Nachfrage stellte sich heraus, dass es sich dabei keineswegs um lediglich schick aussehende Modeware aus Fernost handelt, sondern um ernsthafte High-End-Kopfhörer. Im Programm finden sich Kopfhörer für klare und präzise Klangreproduktion und einen klassischen Stil (Primal Serie – PS) mit

echtem Leder, oder modernem Look (Moderna Serie – MS) mit Carbon. Der Phiaton PS200 ist dagegen ein sehr edel gemachter Ohrhörer mit Zwei-Wege-System. Preislich bewegen sich die Bügelkopfhörer zwischen 199 bis 399 Euro für das Modell PS 300 mit Noise Cancelling-Technologie. Der Ohrhörer PS200 schlägt mit 249 Euro ins Kontor, wobei sich auch die Bügelkopfhörer dank eines Klappmechanismus und einer Transporttasche durchaus als Mobilhörer anbieten.

Eine interessante Marke, die ich auf jeden Fall für Sie in Auge und Ohr behalten werde.



Das gilt auch für **Ultrasone**, deren iCans Bügelkopfhörer ich Ihnen schon mal vor längerer Zeit (**Mac Rewind Ausgabe 23**) in einem kurzen Test vorgestellt habe.

Auf der Messe zeigte Ultrasone den Nachfolger der iCans mit Namen Zino. Optisch unterscheidet sich der Neue nicht wesentlich vom iCans. Die Oberfläche kommt jetzt in schimmerndem Diamantschwarz daher, was sehr hochwertig aussieht. Klanglich hat sich gegenüber dem Vorgänger einiges getan. Auch beim Zino setzt Ultrasone auf seine eigene „S-Logic Natural Surround Sound“ Technologie, welche die Ohrmuschel des Trägers mit einbezieht, um auf natürlichem Wege einen besonders räumlichen Klang zu erzeugen. Das

reicht zwar nicht, um das „Im-Kopf-Gefühl“ ganz los zu werden, erfreut dafür aber mit einem satten und räumlichen Sound, der sicher viele Hörer überzeugen wird. Der Zino ist zusammenklappbar und wird mit einer passenden Transporthülle geliefert. Der Preis liegt bei ca. 100 Euro.

Deutlich darüber ist der Luxuskopfhörer Edition 8 angesiedelt. Dieser soll saftige 1.100 Euro kosten, dafür aber auch allerbesten Klang und Komfort bieten. Auf der Messe konnte ich mich davon überzeugen. Wenngleich der Edition 8 nicht an meinen Favoriten (dazu später mehr) heranreicht, so überzeugt er doch mit einem herrlich natürlichen und vollständigen Klangbild ohne irgendwelche Allüren. Hinzu kommt, dass es sich beim Edition 8 um einen geschlossene-

nen Kopfhörer handelt, mit dem man sich sehr gut von seiner Umwelt abschotten kann, oder Personen in der Nähe von nach außen dringendem Kopfhörergeplärre verschont. Was den Ultrasone Edition 8 außerdem von seinen High-End-Kollegen unterscheidet, ist seine für diese Art

Kopfhörer sehr niedrige Impedanz von 30 Ohm, womit er sich sogar für den direkten Anschluss am iPod qualifiziert. Zwar war die erzielbare Maximallautstärke am iPod bei meinem Test auf der Messe nicht gerade riesig, aber für die allermeisten Fälle doch ausreichend. Ansonsten muss ein Hack für die Lautstärkebegrenzung her. Dennoch: unter den Top-Kopfhörern dieser Welt ist der Edition 8 einer der ganz wenigen, die auch direkt am iPod Freude bereiten, und damit ist er womöglich sogar der beste iPod Kopfhörer, den man für Geld und gute Worte kaufen kann!

Womit ich beim letzten Hersteller auf meinem Messerundgang für Sie angekommen wäre: **Sennheiser**.

Der Kopfhörer- und Mikrofonspezialist stellte bekanntlich vor einiger Zeit sein neues Kopfhörer-Topmodell, den HD 800 vor, worüber ich in der **Mac Rewind 154** berichtete. Auf der Messe hatte ich nun erstmals Gelegenheit, dieses ca. 1.000 Euro teure Schmuckstück, das demnächst in den Handel kommt, in vergleichsweise ruhiger Umgebung Probe zu hören und das auch noch im Vergleich mit dem legendären elektrostatischen Kopfhörer Orpheus, den Sennheiser seinerzeit in einer limitierten Auflage von 300 Stück (längst ausverkauft) für rund 19.000 DM verkaufte – inklusive einem passenden Röhrenkopfhörerverstärker.

Der HD 800 ist hingegen ein dynamischer Kopfhörer, aber einer, der sich gewaschen hat. Sennheiser entwickelte eine besonders große Ringmembrane für den HD 800, die nach Angaben des Herstellers die größte ihrer Art ist. Auch sonst ist jedes noch so kleine Detail des HD 800 wohldurchdacht, was sich nicht nur in dem außergewöhnlichen Design und der hohen Materialqualität widerspiegelt, sondern auch im Klang.



Oben: Zino, der iCans-Nachfolger.

Rechts: Der Edition 8 High-End Kopfhörer. Geschlossenes Design und iPod-tauglich!



Der Altmeister Orpheus schlug sich im Vergleich noch immer ganz hervorragend und hält auch den HD 800 nach meinem Dafürhalten auf Distanz. Doch der HD 800 ist dermaßen nah dran am Orpheus, dass man bei dem vorliegenden Preisunterschied fast schon von einem Schnäppchen reden muss. Ich bin sicher, der HD 800 nimmt es mit den besten Konkurrenten aller renommierten Kopfhörerhersteller auf. Und ich hoffe, Ihnen den HD 800 irgendwann in einem ausführlichen Test noch näher vorstellen zu können. Wenn Sie zu den anspruchvollsten Kopfhörergenießern gehören, sollten Sie auf jeden Fall einen Termin mit Ihrem Händler vereinbaren, sobald der den HD 800 vorrätig hat. Allerdings sollten Sie für den HD 800 zumindest über einen hochwertigen Kopfhörerausgang mit 6,5



mm Klinkenbuchse verfügen, oder einen adäquaten Kopfhörerverstärker Ihr eigen nennen, denn am iPod lässt sich der HD 800 mit seinen 300 Ohm Impedanz nicht direkt betreiben. Aber das wäre wohl auch Perlen vor die Säue geworfen, denn die Ausgangsstufe des iPod ist einem solchen Klang-Boliden nicht wirklich angemessen.

Begleiten Sie mich nun auf den folgenden Seiten auf einer bebilderten Tour durch die Messehallen und verschaffen Sie sich einen Eindruck vom erstaunlich freundlichen Ambiente, insbesondere in den Atrien der oberen Stockwerke des Münchner M,O,C,.

Vielleicht habe ich Ihnen damit ja ein wenig Appetit auf hochwertige AV-Technik gemacht. Ein Besuch der High End lohnt sich in jedem Fall. The Show definitely goes on!



Sonniger Empfang: Die High End 2009 fand, mit kurzen Unterbrechungen, bei herrlichstem Wetter statt. Das Messezentrum M,O,C, ist nicht weit von Bayerns Allianz Arena.



Wer schafft braucht Kraft: Versorgung mit Speis und Trank gab es für alle in den Atrien im ersten Stock, zu erträglichen Preisen. Rundherum sind die Ausstellerräume.





Metallarbeiter: Die ultimativen Vorverstärker der Evolution-Serie von Krell. Hierbei handelt es sich nicht um zwei Modelle mit Vor- und Endstufen, sondern um zwei Mono-Vorverstärker mit jeweils externem Netzteil, die synchronisiert zusammenarbeiten. Der Preis? Wenn Sie fragen müssen, ist das nichts für Sie.



Oben: Eine der besten Vorführungen der Show. Vienna Acoustics „Der Kuss“ (Nach einem Bild von Gustav Klimt) mit Röhrenelektronik von Audio Research.

Rechts: Centerlautsprecher „Poesie“ und (ausschnittsweise) der Standlautsprecher „Die Musik“ aus der Klimt-Serie.





Links: Röhrenelektronik von Audio Research. Im Hintergrund: AVID Plattenspieler.

Rechts oben: Die Sonus faber Produktpalette.

Rechts unten: Neue Mono-Endstufe S-150m von Krell. Kleine Front, aber seeeeehr tiefes Gehäuse.





Links: Die Messebesucher der High End untersuchen alles ganz genau. Hier die Stereo-Version der auf der Seite zuvor gezeigtem Mono-Endstufe S-150m (darüber zu sehen).

Rechts: Der Krell Vollverstärker S-300i und darunter der neue CD-Player S-350, der in Kürze in den Handel kommt.

Rechts unten: Plattenlaufwerk Forte von EAT, mit dem auch „Der Kuss“ vorgeführt wurde (siehe S. 12).





ADAM
PROFESSIONAL AUDIO



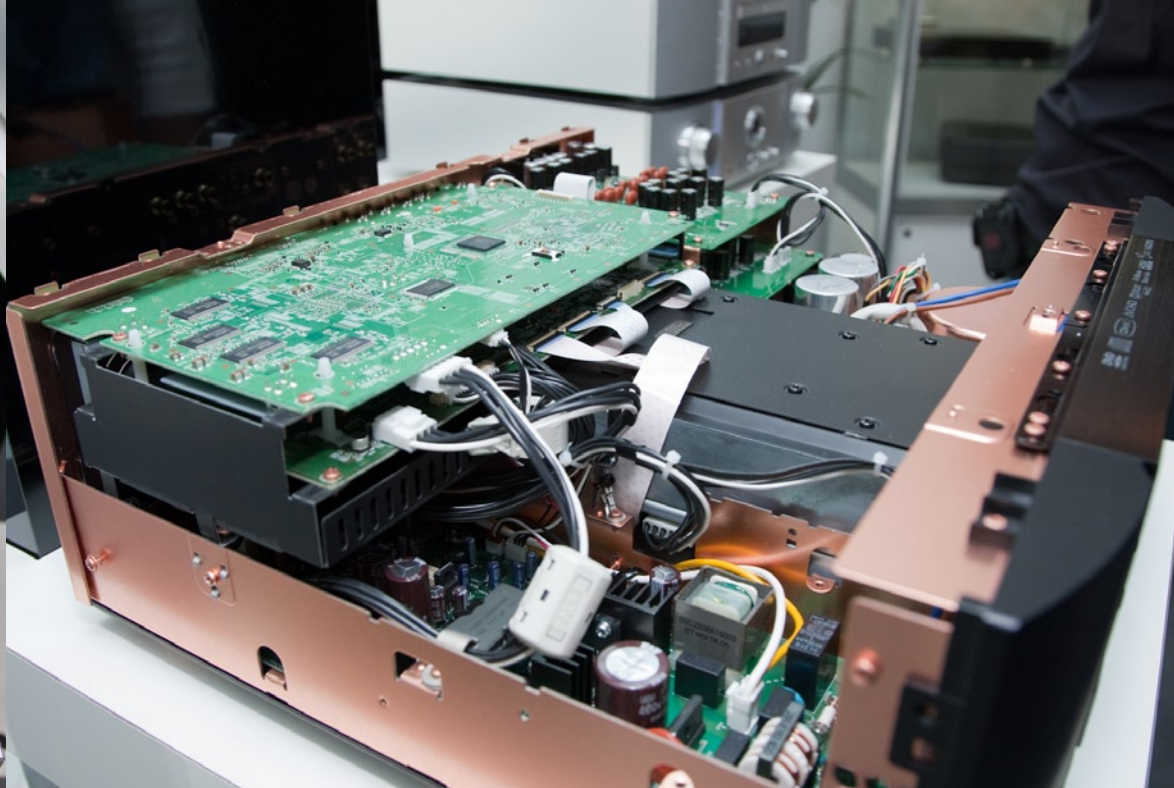
Oben links: Die Lautsprecher in der Vorführung bei ADAM Audio, angeführt von der Tensor Alpha.

Links: Mac Rewind Multimedia-Referenzlautsprecher A5 in einer knuffigen Minimalinstallation mit PS-Audio Frontend.

Oben: Die A5 mit ihrem passenden Subwoofer.

Rechts: Die neue Mark III Classic-Serie (Aktivlautsprecher). Hier zu sehen die Standlautsprecher Pencil und der Subwoofer.





Multitalente: Die beiden Bilder oben zeigen das Vorserienmuster von Marantz Multiformatplayer für Blu-Ray, DVD, CD und SACD. Ab September für 5.500 Euro zu haben.

Links das Denon Pendant, das ab sofort für runde 5 Riesen über den Tresen geht.

Beide Hersteller nehmen für sich in Anspruch, das Beste aus allen Formaten herauszuholen. Gerade bei Kombi-Playern blieb die Qualität bisher eher hinter den Erwartungen zurück.





Sun Audio: Sun Audio zeigte im goldenen Ambiente seine Vertriebs-Highlights, wie Mark Levinson (links), Thiel (rechts) und weitere Perlen, wie Revel, Bryston, Lexicon und andere.





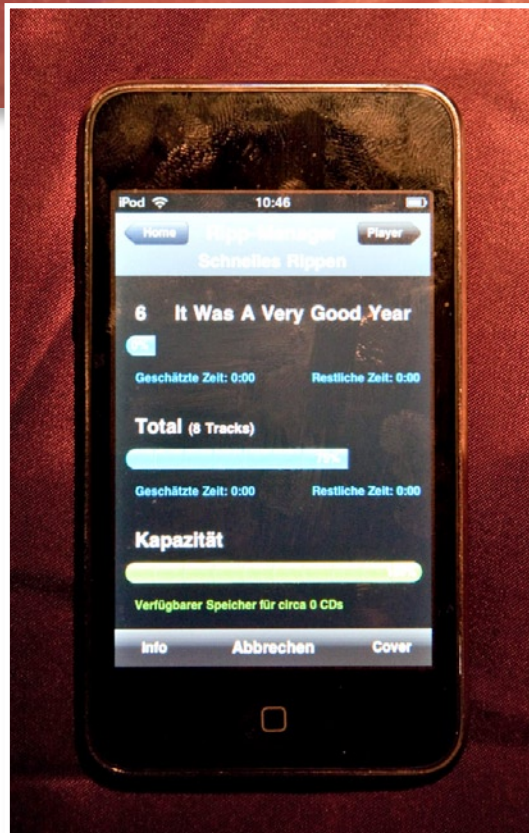
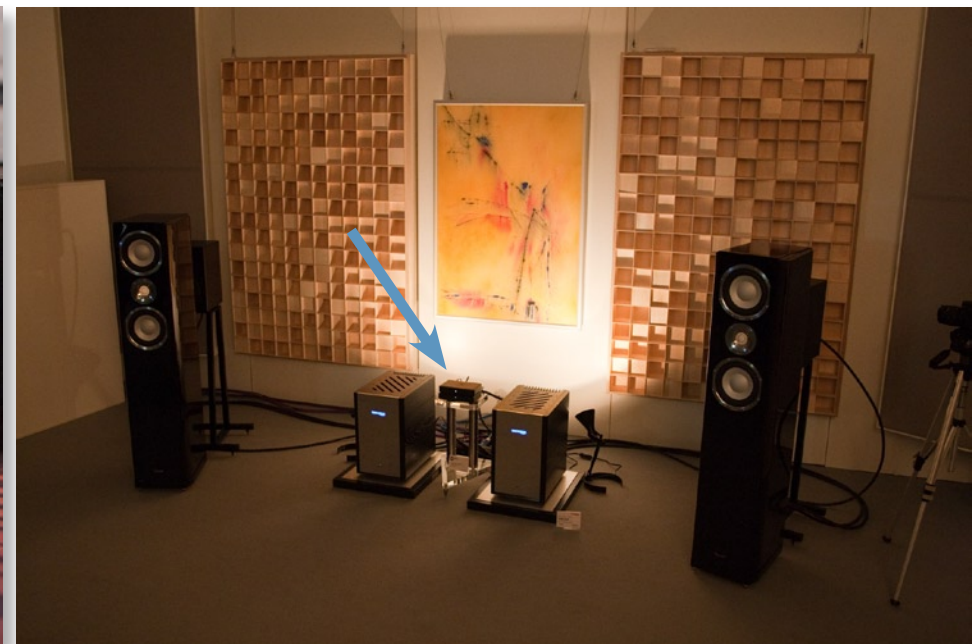
T+A

Rechts: T+A steigt in das Geschäft mit Displays für Installationen ein.

Links unten: Der neue Blu-ray Player im Sandwich.

Oben links: Komplettsystem K2 – Hinter den Kulissen.





Hush, little Baby: Alles andere, als zum Einschlafen ist der Hush Purist HDR-6. Der wohl aufwendigste Audio-Server der Welt. (Bild oben links.)

Links: Rippen vom Feinsten mit dem iPod. Der Purist HDR-6 wird komplett via iPod gesteuert.

Oben rechts: Bei Digital HighEnd, die auch den Vertrieb von Thorens verantworten, gab es in der Vorführung neben riesigen Endstufen auch winzige Digitalendstufen zu hören. Im Bild zwischen den großen Endstufen zu erkennen (Pfeil).

Rechts: Das RipNAS im neuen Gehäuse und im Verbund mit Logitechs Transporter.





Oben: KEF zeigte mit den Technologieträgern „Blade“, wo die Reise hingehen soll. Das Uni-Q-Chassis der zehnten Generation wird unterstützt von Basstreibern in einer speziellen Anordnung, die ein perfektes Timing mit dem Mittel-/Hochtöner ermöglichen soll. Das Gehäuse besteht aus Carbonfaser auf einem Balsaholz Trägermaterial.

Rechts: Eines meiner **persönlichen Messehighlights**. Die neue Arcam AV-Vorstufe AV888 auf Basis des Receivers AVR600. Mit hochwertigeren Wandlern und symmetrischen Multikanal-Ausgängen. Natürlich netzwerkfähig.

Oben rechts: Die Anschlussseite des AV888 bietet alles, was das Herz begehrt. Wer keine Aktivlautsprecher hat, findet im Programm eine passende 7-Kanal-Endstufe.



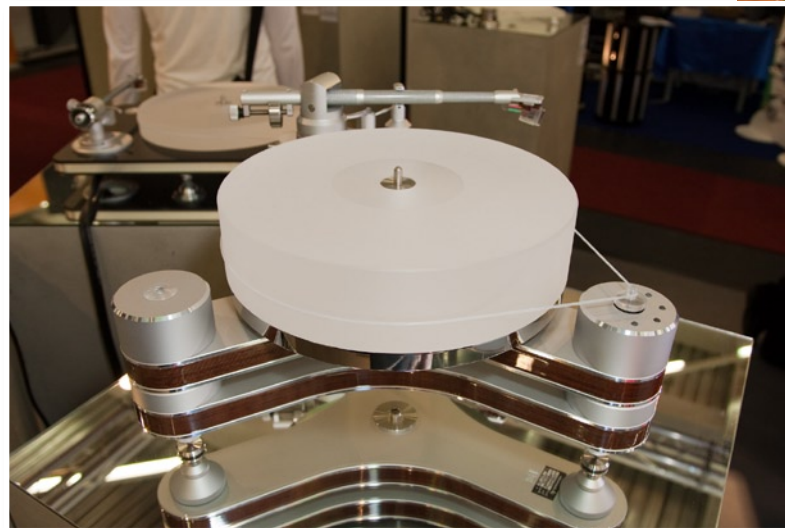


Oben: Der beste Lautsprecher der Welt? – Klappern gehört zum Handwerk.

Links: Aktivlautsprecher von Silbersand im Jungs-freundlichen Bauklötzchendesign.

Unten: Clearaudio Anaolglaufwerk mit herrlicher Verarbeitung.

Rechts: Arabesque Lautsprecher mit Gehäuse aus dickem Glas und (fast) ohne Dämmmaterial.





Rechts und unten rechts: Der neue NAD Surroundreceiver für rund 3.000 Euro.

Unten: Revox' modulares Lifestyle Kompaktsystem. Individuell erweiterbar.

Links und links unten: Der neue 54" Panasonic Plasma der Z1-Serie. Ultra-flaches Gehäuse, Spitzenbild und üppiger Preis (um 6.400 Euro). Das Gerät stellt das derzeit machbare in Sachen Bildqualität in Flachbildschirmen dar.





naim
world class sound..

Bilder links: Produkte von GV-Audio und der GREATech GmbH (AudioFly). Klein und Drahtlos lautet das Motto des Herstellers.

Im Bild links ganz unten zu sehen: Die wireless Endstufe Zound Port und der wireless Empfänger Zound Link für drahtlose Lautsprecheranbindung im ganzen Haus.

Bilder rechts: Die neue Ovator S-600 von Naim. Mit einem komplett neu entwickelten Koaxial-Chassis (im Bild rechts zu sehen) stellt die Ovator S-600 den Beginn einer neuen Lautsprecherreihe der Briten dar.



beyerdynamic
feel the energy of sound



Links: Beyerdynamic zeigte die Ohrhörer der DTX-Serie (MMX mit Mikrofon), die auch als Individual-Version mit Gutschein zur Anpassung der Ohrstöpsel vom Spezialisten erhältlich sind.

Rechts: Phiaton iPod Radiodock im Pod-Racer Design.

Unten rechts: Phiaton 2-Wege-Ohrhörer mit edel gestyltem Gehäuse. Die Marke Phiaton sollte man sich merken, wenn man nach edlen Kopf- oder Ohrhörern Ausschau hält.





Links: Ultrasono Zino, der Erbe des iCans. Ein mobiler Bügelkopfhörer mit besonders räumlicher Wiedergabe.

Oben rechts: Der zusammengefaltete Zino in seiner Transportschale.

Unten rechts: Der vielleicht beste (und teuerste?) iPod-Kopfhörer der Welt. Ultrasono Edition 8 für ca. 1.100 Euro.





Foto: Hersteller



Battle of the best: Der neue Sennheiser HD 800 (ca. 1.000 Euro) trat gegen den legendären Orpheus (links) an.

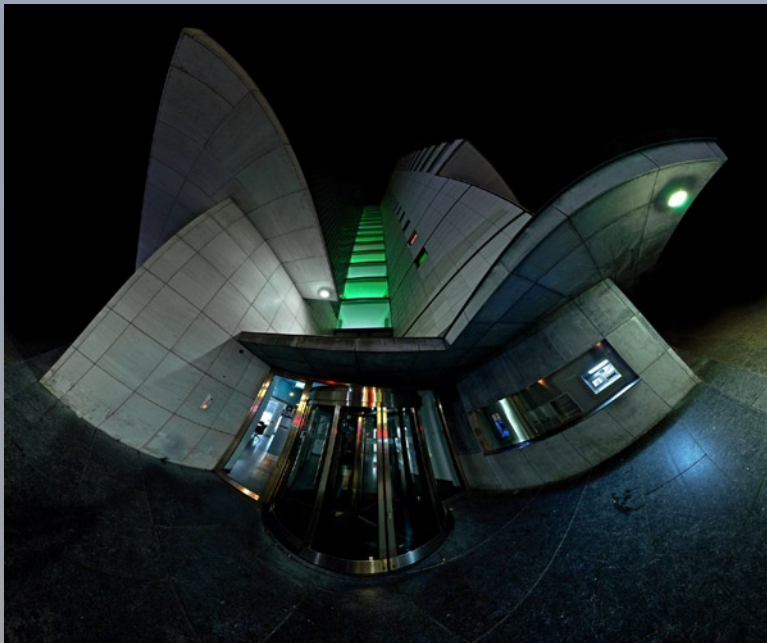
Tausend Euro für einen Kopfhörer mögen viel sein, doch nirgendwo sonst in der HiFi-Welt bekommt man für diesen Betrag so viel Klang. Wer auf Kopfhörer steht kommt an den neuen HD 800 unmöglich vorbei.





Sputnik123

WALL*E



BILDER DER WOCHE

Einsendungen für die Teilnahme an "Bilder der Woche" bitte ausschließlich an: macrewind@synium.de – Teilnahmebedingungen, siehe nächste Seite.

Mac Rewind



Impressum

Herausgeber:

Synium Software GmbH • Robert-Koch-Straße 50 • 55129 Mainz-Hechtsheim
Tel.: 06136 / 4970 0 • <http://www.synium.de>

Geschäftsführer: Mendel Kucharzeck, Robert Fujara
Amtsgericht Mainz (HRB 40072)

.....

Text & Redaktion: Frank Borowski (son)
sonorman@mactechnews.de

Layout: Mendel Kucharzeck, Frank Borowski

Mitarbeiter: Frank Borowski (son), Martin Kalinowski (tinelli)

.....

Ihr Kontakt für Anzeigenschaltungen:

Benjamin Günther
benjamin@mactechnews.de

.....

Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Korrektheit der Inhalte auf unseren Seiten, noch für die Inhalte externer Links. Für die Inhalte der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.

Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung im Ganzen oder in Teilen ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung erlaubt.
Inhaltlich Verantwortlicher gemäß § 6 MDSStV: Mendel Kucharzeck.

© Synium Software GmbH 2009

Teilnahmebedingungen "Bilder der Woche"

Bitte senden Sie ihren Bildbeitrag ausschließlich im Format **JPEG**. Die Dateigröße sollte **1,5 MB** nicht übersteigen. Das Bild selbst sollte nicht kleiner sein, als ca. **1,3 Megapixel**, je nach Seitenverhältnis. Das entspricht beispielsweise rund 1440 x 900 Bildpunkten, wie bei einem 17" Cinema Display. Pro Teilnehmer und Ausgabe sind maximal 2 Bilder zur Teilnahme zugelassen.

Rechtliche Hinweise:

Teilnahmeberechtigt sind alle Leser von Mac Rewind. Mit seiner Teilnahme bestätigt der Einsender, dass die eingereichten Fotos von ihm selbst in den letzten zwölf Monaten aufgenommen wurden und erklärt sich mit der unentgeltlichen Veröffentlichung und der namentlichen Nennung in Mac Rewind einverstanden. Ein Rechtsanspruch auf Veröffentlichung besteht nicht.

Abgesehen von der Veröffentlichung in Mac Rewind verbleiben sämtliche Rechte am Bild beim Urheber!

Einsendungen für die Teilnahme an "Bilder der Woche" bitte ausschließlich an:

macrewind@synium.de

